

SÜDKURIER

Baden-Württemberg

30 Mal um den See: Der Radolfzeller Harry Ohlig läuft für Kinder

18.11.2013

Von **Andreas Schuler**



Der ehemalige Chef des Top Ten in Singen will eine Million Euro für die Kinderhospizarbeit sammeln. Dafür läuft er ein Jahr lang um den Bodensee. Jeden Tag.

Es klingt unglaublich: Ein 52-jähriger Mann möchte ein Jahr lang den Bodensee umlaufen. Jeden Tag hat sich Harry Ohlig einen Halbmarathon vorgenommen, also 21 Kilometer, 365 Tage, ohne Ausnahme – es sei denn, er verletzt sich oder erkrankt so schwer, dass Laufen nicht mehr möglich ist. „Dann wird aber die Wartezeit hinten dran gehängt“, erzählt Ohlig. Der Name des Projekts: Giganica, der Hoffnungslauf.

Ohlig war Geschäftsführer des Top Ten

Harry Ohlig arbeitete bis Sommer als Geschäftsführer der Singener Großraumdiscothek Top Ten. Mehr als fünf Millionen Besucher kamen in dieser Zeit in seine Lokalität. „Ich habe alles erreicht“, sagt Ohlig. „Aber ich war doch nie erfüllt.“ Vor zweieinhalb Jahren begann er das Projekt „come together, get together“ in Zusammenarbeit mit der Caritas Singen-Hegau, das in diesem Jahr den LEA-Mittelstandspreis des Wirtschaftsministeriums gewann. Das Top Ten organisierte Tanznachmittage als Begegnungsmöglichkeit zwischen behinderten und nicht-behinderten Menschen.

Während dieses Projekts merkte Ohlig, dass ihn die Arbeit als Eventmanager nicht mehr befriedigte. Er realisierte für sich, dass es wichtigere Dinge gibt als materielle Werte. Stück für Stück wuchs in ihm die Idee, sich für Kinderhospize in Deutschland zu engagieren. Dafür verkaufte er vor wenigen Monaten sein Haus und zog in eine Mietwohnung in Radolfzell. Seine Frau und ihr bei ihnen lebender Sohn ziehen voll mit: „Ich bin ein großer Fan meines Mannes“, sagt Lisa Ohlig und lacht: „Wenn wir jetzt ein Jahr lang leiden müssen, dann ist das halb so schlimm.“

Ohlig sucht 365 Sponsoren für seinen Lauf

Nach einem Jahr hat Harry Ohlig im Erfolgsfall den Bodensee 30 Mal umrundet und damit 7700 Kilometer hinter sich gebracht. Insgesamt würde er mit diesem Lauf eine Million Euro an Spendengeldern generieren, mit denen er die Finanzierung ehrenamtlicher Mitarbeiter in den insgesamt 100 Hospizmitarbeitern finanzieren möchte. Er selbst oder die Organisation des Laufs erhalten von diesen Spendengeldern keinen Cent. Im Idealfall spendet ein Unternehmen 3850 Euro und übernimmt somit als Sponsor den Betrag

eines Tages. 36 Sponsoren hat er bereits, derzeit ist er jeden Tag nach dem Training auf der Suche nach weiteren Geldgebern. „Ich werde 365 finden“, ist er sich sicher. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass es nicht genügend Entscheidungsträger gibt, die sich an dieser Aktion beteiligen möchten.“ Auch kleine Spenden sind willkommen.

Aktion soll nicht zum Zirkus werden

Er selbst hat sich kleinere Sponsoren gesucht, die ihm im Laufe des Jahres unterstützen. „Ich muss ja Miete bezahlen“, sagt er. Besonders wichtig ist es ihm jedoch, dass er nicht im Mittelpunkt steht – auch wenn das schwer fallen wird. „Es geht um die Arbeit im Kinderhospiz und darum, diese Thematik in die Öffentlichkeit zu bringen.“ Er möchte auf gar keinen Fall, „dass das Ganze zu einem Zirkus wird. Die Würde der Kinder und Familien müssen im Vordergrund stehen“.

Schirmherrin in der Schweiz wird die ehemalige Weltklasseskifahrerin Vreni Schneider sein, für Deutschland laufen derzeit Anfragen bei Joey Kelly und Harald Glöckler. Ohlig wird jeden Tag um 9 Uhr am Endpunkt des Vortages starten, nach den 21 Kilometern geht's wieder heim. Der Radolfzeller Extremsportler Martin Szwed bereitet ihn auf die Strapazen vor. Am 10. Februar 2014 beginnt der Lauf vor dem Hotel Riva in Konstanz direkt am Bodensee.

Homepage des Hoffnungslaufs:

www.giganica.de